

Modul IV: »Sekundärdatenanalysen im Rahmen kleinräumiger Versorgungsforschung«

Für die Versorgungsplanung und –steuerung auf Ebene der Bundesländer, Landkreise bzw. kreisfreier Städte oder Gemeinden bieten sich besonders Routinedaten der gesetzlichen Krankenkassen an, weil sie eine vollständige, zeitnahe, sektorübergreifende und dabei kleinräumige Abbildung des Versorgungsgeschehens erlauben. Angelehnt an die Vorarbeiten von Wennberg zur ‚small area analysis‘ [1] gibt es inzwischen auch in Deutschland Beispiele für eine derartige Nutzung dieser Daten [2] und aktuelle Projekte wie den Versorgungsatlas des ZI [3] oder den Faktencheck der Bertelsmann-Stiftung [4], die auch andere regional aufbereitete Datenquellen nutzen, etwa des Statistischen Bundesamtes.

Ausgehend von virtuellen, aber realen GKV-Prozessdaten nachempfundenen Daten werden ihre Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen der kleinräumigen Versorgungsforschung demonstriert [5], exemplarisch für andere Verwendungszwecke [6]. Für praxisnahe Fragestellungen werden mit Hilfe von SPSS die notwendigen Validierungs- und Auswerteschritte skizziert, Ergebnisse generiert und bzgl. ihrer Gültigkeit diskutiert. Die Umsetzung orientiert sich dabei am methodischen Standard Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS) [7]. Die Teilnehmer erhalten überdies Gelegenheit mit den Daten selbstständig eigene Fragestellungen zu untersuchen.

Zusätzlich wird thematisiert, welche weiteren Sekundärdaten neben den Prozessdaten der GKV für die (kleinräumige) Versorgungsforschung in Frage kommen und es werden praktische und rechtliche Aspekte bei der Nutzung von Sekundär besprochen, die für die vertragliche Zusammenarbeit zwischen Dateneignern und Versorgungsforschern hilfreich sind.

Das Modul richtet sich an Epidemiologen und andere Professionen, die bereits über Grundkenntnisse der Sekundärdatenanalyse mit GKV-Routinedaten verfügen.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Sekundärdatenanalysen mit GKV-Daten, sicherer Umgang mit Windows-PCs, Grundkenntnisse in SPSS (oder vergleichbarer Anwendungen).

Dauer des Moduls: 2 x 4 Stunden

verantwortlich für dieses Modul: Dr. Enno Swart, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Leipziger Straße 44, D-39120 Magdeburg, Deutschland, Telefon: +49 (0)391 6724306, Email: enno.swart@med.ovgu.de

Literatur/Quellen:

[1] Wennberg JE (2010). Trackling Medicine. New York: Oxford University Press

[2] <http://www.versorgungsatlas.de>

[3] <https://faktencheck-gesundheit.de>

[4] Swart E, Deh U, Robra B-P (2008). Die Nutzung der GKV-Daten für die kleinräumige Analyse und Steuerung der stationären Versorgung. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz 51: 1183-1192

[5] Swart E (2005): Kleinräumige Versorgungsforschung mit GKV-Routinedaten. In: Swart E, Ihle P (Hrsg.): Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven. Bern: Huber Verlag, 243-252

[6] Swart E, Heller G. Nutzung und Bedeutung von GKV-Routinedaten. In: Janßen C, Borgetto B, Heller G (Hrsg.): Medizinsoziologische Beiträge zur Versorgungsforschung: Theoretische Ansätze, Methoden und Instrumente sowie ausgewählte Ergebnisse. Weinheim: Juventa, 2007, S. 93-112

[7] Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi): Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS). Erste Revision 2008 [Download über www.dgepi.de]